

## Erfahrungsbericht

Erasmus auf Teneriffa WS 2018/2019

### Vorbereitung

Mein Auslandssemester auf Teneriffa war voll von positiven und einigen negativen Erfahrungen von denen ich lernen und mich weiterentwickeln konnte. Ich habe gelernt mit schwierigen Situationen umzugehen, diese zu meistern und Freunde aus verschiedenen Teilen Deutschlands sowie der Welt gefunden. Dank meiner persönlichen Erfahrung kann ich jedem, der sich für ein Auslandssemester interessiert, ans Herz legen diese Möglichkeit wahrzunehmen.

Doch beginnen wir ganz am Anfang meiner Reise. Um mich auf die kommenden fünf Monate ausreichend vorzubereiten, nahm ich an der Infoveranstaltung für Erasmus-Outgoing-Studierende an der Uni Bremen teil. Dort wurden alle wichtigen Informationen von der Bewerbung über die Fristen und Termine bis zur Anrechnung der Kurse und der Vergütung der Erasmus+ Förderung preisgegeben. Alle relevanten Informationen, die man für die Bewerbung und Vorbereitung benötigt, kann man auch im Internet finden und es wird zusätzlich die Präsentation der Infoveranstaltung online zur Verfügung gestellt.

Als dann die Zusage für mein Auslandssemester kam, gingen die Vorbereitungen erst richtig los. Da ich das letzte Mal Spanisch in der Schule gesprochen hatte, meldete ich mich für einen Spanisch B2 Kurs bei dem Fremdsprachenzentrum Bremen an. Das B2-Niveau wird von der Uni Bremen vorgegeben und ich erachte es auch als sinnvoll, da es einem die Kommunikation vor Ort doch deutlich erleichtert und weder die Professoren noch die Kommilitonen Englisch sprechen. Trotzdem kommt man auch mit wenigen Sprachkenntnissen weiter und kann auf die freundliche und offene Art der Spanier zählen.

Die Website der Universidad de La Laguna (<https://www.ull.es/>) ist ziemlich unübersichtlich und man braucht seine Zeit, bis man sich einen guten Überblick verschafft hat. Nach langem Suchen habe ich dann einen aktuellen Kursplan für das kommende Semester gefunden, in welchen die Kurse wie in einem Stundenplan eingetragen waren (<https://www.ull.es/grados/geografia-ordenacion-del-territorio/informacion-academica/horarios-y-calendario-examenes/#primero>). Als Erasmus Student kann man seine Kurse nach Interesse, aus den verschiedenen Semestern, zusammenstellen. Ich habe mich dazu entschieden, alle Kurse aus dem vierten Jahr zu nehmen, da dies nicht zu Überschneidungen führte und mich die meisten Kurse auch sehr interessierten. Für alle Kurse gibt es 6 ECTS Punkte, bestehend aus zwei Vorlesungen pro Woche. Um einen Einblick in die Themen der Kurse zu erhalten, gibt es auf der Website auch eine Übersicht zu jedem Kurs.

Schlussendlich habe ich mich von Deutschland aus um eine passende Bleibe für die kommende Zeit gekümmert und auf verschiedenen Websites nach Angeboten geschaut. Aus anderen Erfahrungsberichten habe ich mir ebenfalls Tipps geholt. Unter anderem erwies es sich als äußerst praktisch, ein paar Kopien der Ausweisdokumente sowie Passfotos dabei zu haben.

## Wohnungssuche

Aller Anfang ist schwer! Dieser Satz beschreibt meine ersten Wochen auf der kanarischen Insel ziemlich passend. Damit ich mir den Stress der Wohnungssuche erspare, organisierte ich mir bereits von Deutschland aus eine Wohnung für die kommenden fünf Monate. Um die Reservierung für mein Zimmer zu bestätigen, musste ich bereits vorab die erste Monatsmiete plus Kautions überweisen. Alles schien reibungslos zu verlaufen und ich war froh, dem Stress der Wohnungssuche entkommen zu sein. Auf Teneriffa angekommen holte mich die Realität jedoch schnell wieder ein.

Die Wohnung war mittlerweile in die Jahre gekommen und der Zustand entsprach leider kaum noch den Bildern in der Anzeige. Die Vermieterin wohnte ebenfalls mit in der Wohnung und es gab überall Schilder, auf denen Regeln erklärten wie man sich zu verhalten hat. Selbst in meinem Zimmer gab es verschiedene Verhaltensregeln, sodass man sich nicht wirklich willkommen bzw. zuhause fühlte. Ich teilte mir die Wohnung noch mit einer Italienerin, die jedoch nur für zwei Monate dort war und einer weiteren Deutschen, die auch ein Erasmus Semester machte.

Nach ein paar Tagen wurde uns dann klar, dass diese Wohnung keine Option für das ganze Semester ist. Wir suchten also das Gespräch mit der Vermieterin und erzählten ihr, dass wir uns für den nächsten Monat eine neue Bleibe suchen möchten, da wir es uns anders vorgestellt hatten. Sie hatte jedoch überhaupt kein Verständnis dafür und gab uns zwei Tage Zeit um unsere Sachen zu packen und zu verschwinden. Das Geld, welches wir für die Wohnung und als Kautions hinterlegt hatten, behielt sie ein und verschwand dann für die nächsten Tage aus der Wohnung, sodass wir keine Chance hatten noch einmal mit ihr zu reden.

Als Notlösung suchten wir uns dann erst einmal ein Hostel (*Hostel Padron*), wo uns die Hausdame mehr als freundlich aufnahm und uns gleichzeitig neuen Mut schenkte. Das wir noch nicht wussten wie lange wir bleiben würden, war kein Problem. Sie reservierte das Zimmer für uns auf unbestimmte Zeit, nachdem wir die erste Nacht bezahlt hatten. In dem Hostel lernten wir auch ein paar weitere Erasmus Studenten kennen, die überwiegend alle aus Deutschland kamen. Auf das *Hostel Padron* sind wir anhand vieler Empfehlungen aus den Erfahrungsberichten gekommen, ich muss jedoch sagen, dass es während unserer Zeit dort kaum junge Leute bzw. Erasmus Studenten gab.

Ich bekam also während meiner Zeit auf Teneriffa beide Seiten der Wohnungssuche mit und kann jedem nur die zweite Variante ans Herz legen. Dabei ist das große Stichwort bei der Wohnungssuche auf Teneriffa die Geduld. Davon sollte man eine Menge mitbringen und so gewöhnt man sich auch gleich schneller an die Mentalität der *Tenerifeños*. Am besten bucht man sich vorher ein Hostel für die ersten Tage und sucht dann vor Ort nach einer passenden Wohnung. Das hat gleich mehrere Vorteile. Zum einen kann man sich von der Qualität der Wohnung direkt vor Ort überzeugen und man lernt seinen Vermieter oder die Mitbewohner direkt kennen. So kann man entscheiden ob man miteinander harmoniert und ob die Wohnung zu einem passt. Außerdem unterscheiden sich die Wohnungsanzeigen doch deutlich von denen die man aus Deutschland kennt, da es kaum Fotos gibt und nur einen kurzen, knappen Text zur Beschreibung. In den verschiedenen Hostels (*Pension Padron*, *Terrera youth Hostel* oder *Patio Hostel*) lernt man dann auch meistens schon nette Leute kennen und kann so direkt die ersten Kontakte knüpfen. Auf den Internetseiten (*Milanuncios*, *Fotocasa*, *Idealista* oder *Pisocompartido*) gibt es viele Wohnungsanzeigen, insbesondere auch für Erasmus Studenten. Trotzdem sollte man genügend Zeit für die Suche nach einer Wohnung einplanen und deshalb

möglichst ein paar Wochen vor Beginn der Uni ankommen. So hat man auch gleich noch ein bisschen Zeit um die Insel zu erkunden und sich ein wenig einzuleben.

Ein weiterer großer Punkt ist die Lage der Wohnung. Die meisten entscheiden sich zwischen La Laguna und Santa Cruz wobei beide Standorte Vor- und Nachteile bieten. In La Laguna spielt sich das Studentenleben ab, es gibt viele Kneipen und Bars und mit der Bahn ist man in ca. 10 Minuten an der Uni. In Santa Cruz, der Hauptstadt von Teneriffa, sind die Temperaturen jedoch deutlich angenehmer und man ist in direkter Meeresnähe. Allerdings muss man dort auch eine längere Fahrtzeit einplanen. Ich habe beispielsweise 45 Minuten gebraucht, um von meiner Wohnung bis zur Uni zu kommen. Wohnt man aber in der Nähe vom *Intercambiador*, dem Busbahnhof in Teneriffa, kommt man mit der Linie 15 in einer Viertelstunde zur Uni. Welcher Standort besser für einen geeignet ist, sollte jeder individuell nach seinen Vorlieben entscheiden.

### Formalitäten

Hier lautet das Stichwort ebenfalls Geduld. Gerade bei der Bearbeitung der Bürokratie kann es vorkommen, dass man zwei- oder drei Anläufe braucht, bis man endlich alle Anforderungen erfüllt. Hinzu kommt, dass es bei fast jedem Erasmus Studenten verschieden abläuft und von jedem etwas anderes erwartet wurde. Gerade in den beiden Stadtteilen Santa Cruz oder La Laguna sind die Formulare unterschiedlich. Die Formulare muss man sich aus dem Internet selber zusammen suchen. Als ersten Schritt sollte man zu dem Erasmus Office in La Laguna (*Calle Viana 50*) gehen und seine Ankunft bestätigen lassen. Da besonders zu Beginn des Semesters ein großer Andrang herrscht empfiehlt es sich, zügig einen Termin zu beantragen. Der Termin ist meist ein oder zwei Tage später und man bekommt die Bescheinigung als Erasmus Student auf Teneriffa zu studieren (*Erasmus Credential*). Als zweite Anlaufstelle bietet sich die Polizei an, die in La Laguna in der Parallelstraße vom Erasmus Amt liegt. Auch hier sollte man vorher eine E-Mail schreiben und einen Termin vereinbaren. Als Antwort gibt es neben der Terminbestätigung im Anhang eine Reihe von Dokumenten, die man zur Beantragung der „NIE“ (Identifikationsnummer für Ausländer) benötigt. Um die NIE beantragen zu können, muss man eine Summe von ca. 10 Euro bei der Bank bezahlen und sich dort die Bezahlung bestätigen lassen. Nachdem man alle Dokumente bei der Polizei eingereicht hat, kann man seine NIE ein paar Tage später abholen. Der letzte Schritt ist der Gang zum Rathaus, dem *Ayuntamiento*, wo man seinen Wohnsitz beantragen muss. Bei mir war das ein sehr langwieriger Prozess, da ich von meinem Vermieter keinen Mietvertrag bekommen habe und ich deshalb noch extra Dokumente benötigte. Man sollte dort auch auf die Dringlichkeit hinweisen, ansonsten kann es bis zu einem Monat dauern, bis man seine *Residencia* hat. Mit der *Residencia* ist man ein Bürger der Kanarischen Inseln und bekommt sehr viele Rabatte auf Aktivitäten und kann auf Flüge oder Fähren zwischen den Inseln viel Geld sparen.

Zwischen La Laguna und Santa Cruz gibt es eine Straßenbahn, die regelmäßig zwischen den beiden Städten verkehrt. Diese ist sehr zuverlässig und hält beispielsweise auch an der Uni. Die Busse sind dahingegen meistens unpünktlich und können sich gerne auch bis zu 10 Minuten verspäten. Man sollte also immer ein bisschen mehr Zeit für den Weg einplanen, wenn man den Bus nehmen möchte. Auf der anderen Seite gibt es unzählige Buslinien, die zwischen der ganzen Insel verkehren. Vom Flughafen kommt man beispielsweise mit der Linie 111 nach Santa Cruz und La Laguna. Um den Bus oder die Bahn bezahlen zu können, sollte man sich eine *ten+* Karte für 30 Euro im Monat zulegen. Diese kann man, sobald man seine *Residencia* hat, bei dem *Intercambiador* von La Laguna oder Santa Cruz beantragen. In der Zeit, in der man noch keine *Residencia* hat, lohnt es sich über die App *ten+movil* ein Wochenticket für 10

Euro zu kaufen. Da man jeden Tag zur Uni und wieder nach Hause oder zu Freunden fährt, summieren sich die Fahrten doch sehr schnell.

### Universität

Zu Beginn der ersten Uniwoche gab es einen „Welcome Day“, bei dem die Uni vorgestellt wurde sowie verschiedene Angebote wie Sprachkurse und das AEGEE-Tenerife. Das AEGEE-Tenerife ist ein Komitee, das für die Erasmus Studenten verschiedene Aktivitäten anbietet. Es gab zum Beispiel in der ersten Woche jeden Tag ein neues Angebot, von Kennlernspielen am Strand über Ausflüge in verschiedene Städte oder Wanderungen bis hin zu gemeinsamen Abenden, bei denen jeder eine kulinarische Spezialität aus seinem Land mitbringen konnte. Für die Aktivitäten muss man sich per E-Mail anmelden. Es gibt meist aber nur wenige Plätze, weshalb man mit der Anmeldung schnell sein sollte.

Die Uni hat auch eine eigene Homepage, das Aula-Virtual.

(<https://campusvirtual.ull.es/login/index.php?authCAS=NOCAS>)

Dort kann man sich in seine Kurse eintragen und bekommt alle Materialien, die die Professoren hochladen. Über diese Plattform werden auch Ankündigungen und Informationen weitergeleitet.

Die ersten Tage an der Uni waren für uns Erasmus Studenten jedoch ziemlich chaotisch. Da man sich in seine Kurse noch nicht eingeschrieben hatte, war man auch im Aula-Virtual noch nicht angemeldet und hat keine Nachrichten erhalten. So kam es, dass man zu den Kursen hinging, diese jedoch aber erst ab der zweiten oder dritten Woche stattfanden. Die Kurse sind in den meisten Studiengängen auf *teoría* und *prácticas* unterteilt und finden deshalb zweimal pro Woche statt. Bei einigen Kursen waren jedoch beide Veranstaltungen einfache Vorlesungen ohne praktische Mitarbeit. Bei anderen Kursen musste man dann Projekte erarbeiten oder kleine Aufgaben in den *prácticas* erledigen. Außerdem gibt es für jeden Kurs eine Exkursion, die an einem Freitag in dem Semester stattfindet. Ich habe meine Kurse alle aus dem vierten Jahr gewählt, da sie mich am ehesten angesprochen haben und ich viele der Kurse aus den niedrigeren Semestern auch schon in Deutschland belegt hatte. Man kann sich seine Kurse auch aus verschiedenen Semestern zusammenlegen, allerdings überschneiden sie sich dann in den meisten Fällen. Aus diesem Grund habe ich alle Kurse aus einem Semester gewählt, um mir diese Überschneidungen zu ersparen. Um sich für die Kurse anzumelden, muss man wieder einen Termin im Internet ([www.citaprevia.es](http://www.citaprevia.es)) machen bei dem Sekretariat für Studierende. Bei dem Termin bestätigt man seine Kurswahl und bekommt gleichzeitig wieder ein Dokument mit einer kleinen Summe, die man bei der Bank bezahlen muss. Danach bekommt man eine E-Mail mit seinen Zugangsdaten für das Aula-Virtual und einigen weiteren Informationen über das Studium.

Auch wenn die erste Woche ziemlich chaotisch war und man noch viel zu beantragen und erledigen hatte, konnte man sich schnell eingewöhnen und war schnell in dem Rhythmus der Spanier drin. Am Anfang viel es mir auch noch schwer die Professoren zu verstehen und der Vorlesung zu folgen. Das hat sich aber relativ schnell gelegt und man hat sich an die verschiedenen Aussprachen und Dialekte gewöhnt.

Meine Kurse in dem Fach Geographie waren unterschiedlich schwer und unterschiedlich spannend. Außerdem war es sehr privat, in manchen Kursen waren wir nur zu sechst, davon dann vier Erasmus Studenten. Trotzdem oder gerade deswegen waren die Professoren alle sehr offen und herzlich und sind auf uns zugekommen. Manche von den Professoren konnten auch einige Worte Deutsch und haben uns mit deutschen Floskeln begrüßt.

Empfehlen kann ich außerdem das *Buddy-Programm*, welches von der Uni aus angeboten wird. Ich selber habe es nicht in Anspruch genommen, da ich bereits von meinem Erasmus-Koordinator einen Kontakt geschickt bekommen hatte. Dieser erwies sich als unglaublich freundlich und zuvorkommend und konnte einem in jeder Lebenslage helfen. Gerade in meiner Wohnungssituation hat er sich große Mühe gegeben uns zu helfen und das Geld zurück zu fordern. Trotzdem haben natürlich nicht alle Glück mit ihrem Buddy, viele haben keine Antwort auf den Antrag erhalten oder es entstand kein oder nur wenig Kontakt mit dem zugewiesenen Buddy.

### Leben auf Teneriffa

Teneriffa ist eine unglaublich vielfältige Insel, die viele verschiedene Klimazonen bietet. Vom Wandern im *Anaga*-Gebirge, welches durch die dichten Lorbeerwälder und dem seichten Nebel wie eine Märchenlandschaft wirkt, über Wanderungen im *Teide* Nationalpark mit kargen Vulkanlandschaften bis hin zum Surfen am Strand bei über 20°C im November.

Besonders empfehlen kann ich den *Bollullo*-Strand, bei Puerto de la Cruz, den man mit einer halbstündigen, gemütlichen Wanderung an der Küste entlang erreicht. Der Strand ist nicht überfüllt und wird von einem grün bewachsenen Bergmassiv umringt. Der Strand von *el Médano* im Süden Teneriffas eignet sich prima zum Windsurfen und die Temperaturen sind meist ein gutes Stück höher als im Norden. Für einen kleinen Ausflug nach der Uni oder um noch ein paar Stunden die Sonne zu genießen, bietet sich aber auch der helle Sandstrand *el Teresitas* an, der sich in der Nähe von Santa Cruz, in dem kleinen Ort San Andrés befindet. Auch sehr beliebt ist der Strand *el Benijo*, den man beispielsweise mit einer wunderschönen Wanderung vom *Anaga*-Gebirge hinunter zur Küste erreicht.

Neben den unzähligen Wanderrouten auf gut ausgeschilderten Pfaden, bietet es sich auch an mit mehreren Leuten ein Auto zu mieten und die Insel zu erkunden. Mit dem Auto ist man viel flexibler, da einige Busse nur ein paar Mal am Tag fahren und man so auch an verschiedenen Spots halten kann, die der Bus nicht anfährt.

Trotz der ganzjährig milden Temperaturen ist es empfehlenswert sich eine dickere, warme Jacke mitzunehmen. Besonders in den Wintermonaten wird es abends doch ziemlich frisch und in La Laguna ist es oft windig, regnerisch und kalt. Während meiner Zeit auf der Insel hat es zwei Wochen lang dauerhaft geregnet, weshalb ich auch auf jeden Fall eine Regenjacke mitnehmen würde. Den Rest der Zeit war das Wetter jedoch super! Die Winterjacke eignet sich aber auch prima für das Uni Gebäude. In den Vorlesungsräumen ist es sehr kalt, sogar die einheimischen Studenten sitzen dort in dicke Jacken vermummt.

Das richtige Leben beginnt auf Teneriffa erst ab ca. 20:00 Uhr. Dann kommen die Bewohner auf die Straßen und treffen sich zum Essen oder schlendern durch die Gassen. Tagsüber trifft man besonders in der Hauptstadt viele Touristen an und auch die großen Kreuzfahrtschiffe halten am Hafen von Santa Cruz. Feiern gehen oder gemütlich in einem Café sitzen kann man besonders gut in La Laguna. Dort gibt es unzählige kleine gemütliche Cafés und Bars wie z.B. *Café7* oder *Café Don Tito*, die bei einer gemütlichen Atmosphäre dazu einladen sich auszutauschen und das ein oder andere Bier zu trinken. Im *Cuadrilátero* in La Laguna kann man in den aneinander gereihten Kneipen den Abend ausklingen lassen und bei spanischem *Reggaeton* tanzen und trinken. In Santa Cruz gibt es den Club „*Isla del Mar*“, der relativ teuer ist, man dort aber mehr Platz zum Tanzen hat und man außerdem im Sommer unter freiem Himmel die lauen Sommerabende genießen kann.

Erasmus Studenten gibt es auf Teneriffa viele. Insbesondere Deutsche und Italiener zieht es anscheinend dorthin. Man trifft also oft bekannte Gesichter auf den Straßen und lernt schnell neue Leute kennen. So kann man auch, wenn der Vermieter oder die Mitbewohner es zulassen, eine kleine Party bei sich zuhause feiern oder auf der Dachterrasse, die die meisten Häuser besitzen.

Es gibt aber auch Facebook-Gruppen, in denen Wohnungen gesucht und Angeboten werden, Treffen organisiert und Veranstaltungen wie das „Language Café“ angezeigt werden. Das Language Café findet immer donnerstags im „Café Don Tito“ statt und man kann dort mit vielen verschiedenen Nationalitäten in Kontakt kommen, sein Spanisch oder Englisch verbessern und neue Leute kennenlernen.

Um mit der Sprache noch ein bisschen besser klar kommen zu können, kann man entweder von der Uni angebotene Sprachkurse besuchen oder bei *Dracma* einen Kurs machen. Die von der Uni angebotenen Sprachkurse sind oft überfüllt und durch die vielen negativen Erfahrungen in den vorherigen Erfahrungsberichten, habe ich auch nur wenige Leute kennengelernt, die dort einen Sprachkurs gemacht haben. Bei denen waren die Erfahrungen jedoch ganz gut. Ich habe mich für einen Sprachkurs bei *Dracma* entschieden, bei dem man für 80 Euro, 9 Stunden Unterricht nehmen kann. In den Unterrichtsstunden ist man immer nur zu zweit oder dritt und kann so individuell lernen und bekommt Tipps für den alltäglichen Umgang mit der Sprache. Wenn man zwei Kurse á 9 Stunden macht, stellt Sie einem auch ein Zertifikat mit dem Sprachniveau auf, welches allerdings nur für den privaten Gebrauch ist und nicht anerkannt wird.

Zum Schluss kann ich nur sagen, dass mir mein Auslandssemester auf Teneriffa wirklich gut gefallen hat und ich es zu keinem Zeitpunkt bereut habe, auch wenn der Anfang ein bisschen holprig war. Ich habe noch einige andere Inseln besucht und unglaublich viel von der Insel gesehen. Die Zeit ging dabei viel zu schnell um und man war am Ende doch sehr traurig, die Insel wieder verlassen zu müssen. Auf der anderen Seite ist es aber auch der perfekte Grund um wiederzukommen.